

AMT BERKENTHIN

Fachbereich Finanzen

Berkenthin, den 20.10.2015
Sachgebiet 20/ Herr Hase

Unterbringung von Flüchtlingen

Pressemitteilung:

Land richtet Erstaufnahme-Einrichtung für Flüchtlinge in Groß Weeden (Gemeinden Rondeshagen und Sierksrade) ein

Auf dem Gelände der größten „Diskothek“ Norddeutschlands (Nacht-Arena Ziegelei Groß Weeden) plant das Land Schleswig-Holstein rund 1.500 Flüchtlinge unterzubringen. Gemeinden und Amt wurden heute von der Entscheidung des Landes, die gestern in Kiel getroffen wurde, unterrichtet. Bürgermeister Andreas Albrecht aus Rondeshagen und seine Amtskollegin aus Sierksrade, Iris Runge, wurden gestern am späten Nachmittag informiert und von der Stabsstelle der Landespolizei zu einem gemeinsamen Gespräch vor Ort eingeladen.

Das Land beabsichtigt eine Aufstockung seiner landesweiten Aufnahmekapazitäten. Bisher sind rund 12.000 Flüchtlinge in 12 Erstaufnahmeeinrichtungen untergebracht. Dort erhalten diese für die ersten sechs Monate ein Dach über den Kopf, bevor sie nach einer Quote auf die Städte und Gemeinden weiter verteilt werden. Mit Blick auf die Wintermonate sollen weitere Kapazitäten für rund 20.000 Menschen geschaffen werden. Für Groß Weeden mit 60 Einwohnern bedeutet dies eine geplante Aufstellung von 200 Containern bis Ende November 800 Menschen sollen dann schon untergebracht werden. Das Zentralgebäude der Diskothek soll als Wirtschaftsgebäude für die Versorgung und Betreuung genutzt werden. Weitere Container folgen in einem zweiten Abschnitt.

Die Gemeinden Rondeshagen und Sierksrade sowie das Amt Berkenthin sind von den Planungen des Landes völlig überrascht worden. Gleiches gilt für die Kreisverwaltung, die erst über das Amt Berkenthin in Kenntnis gesetzt werden konnte. Landrat Dr. Christoph Mager sagte sofort alle seine Termine ab und nahm ebenfalls am Gespräch in Groß Weeden bzw. Berkenthin teil.

Gemeinden, Amt und Kreis haben große Bedenken gegen das Vorhaben. Fraglich ist die Sicherstellung der Betreuung in einer solchen Einrichtung mit haupt- und ehrenamtlichen Kräften, aber auch technische Voraussetzungen wie die Ver- und Entsorgungseinrichtungen, der Brandschutz, ganz zu schweigen von der ärztlichen Versorgung und vielen anderen Rahmenbedingungen.

Auch wenn die Einrichtung von der Landespolizei aufgebaut und betrieben wird, sieht Bürgermeister Albrecht mit Sorge Herausforderungen auf die Region zukommen. *„Wir suchen so ganz kurzfristig nach dem Termin noch nach den richtigen Worten“* so Albrecht in einer ersten Stellungnahme. Bürgermeisterin Runge aus Sierksrade weist daraufhin, dass es keine Blaupausen für einen solchen Schritt gibt, allenfalls Erfahrungswerte aus anderen Einrichtungen wie in Wentorf b. Hamburg, Boostedt und anderen Kommunen in Schleswig-Holstein, mit denen man sich kurzfristig beschäftigen werde. Albrecht und Runge werden umgehend zu einer Einwohnerversammlung einladen, um die Öffentlichkeit zu informieren.

Viele, viele Fragen gehen den Verantwortlichen in den Gemeinden und in der Amtsverwaltung in Berkenthin durch den Kopf. Daher fordert Amtsvorsteher Karl Bartels (Klempau) umfängliche und klare Aussagen des Innenministeriums und eine Teilnahme an öffentlichen Versammlungen.

Frank Hase, Leitender Verwaltungsbeamter des Amtes Berkenthin, ringt ebenfalls um Worte. *„Wir haben uns in den letzten Wochen und Monaten sehr gut auf die Entwicklungen eingestellt und nicht auf „Containerdörfer“, sondern auf dezentrale Unterkünfte gesetzt. Jetzt ergibt sich eine völlig neue Situation mit ganz anderen Anforderungen an die Unterbringung und Betreuung, aber auch in unsere Gesellschaft hinein“,* so sorgenvoll Amtschef Hase.

Auskünfte erteilen:

Andreas Albrecht, Bürgermeister,
Telefon mobil 0178 367 29 75

Frank Hase, Leitender Verwaltungsbeamter Amt Berkenthin,
Telefon 04544 8001-27 (Zentrale 8001-0), E-Mail: hase@